

„Mysterien“ im Wilhelm-Morgner-Haus

36 Künstler präsentieren ihre Werke in Soest. Julija Ogradowski bewirbt sich mit Skulptur um Publikumspreis

Von Stefan Pohl

Belecke/Soest. „Das Leben ist voller Mysterien und das Leben selbst ist ein Mysterium. Wir sollten versuchen, unsere Verbindung mit diesem Universum zu fühlen und die Schönheit in allen Dingen zu sehen“, schreibt die Beleckerin Julija Ogradowski.

Sie ist eine von 36 Künstlerinnen und Künstlern, die ausgewählt wurden, bis zum 20. November im wieder eröffneten Wilhelm-Morgner-Haus in Soest ein bis zwei Werke auszustellen: Bilder, Bildobjekte, Fotos, Zeichnungen, Installationen. „Mysterien“ nennt Julija Ogradowski ihre Skulptur, mit der sie sich um den mit 500 Euro dotierten Publikumspreis bewirbt – die Besucher der Schau können auswählen, welches Kunstwerk ihnen am besten gefällt.

„Wir sollten die Schönheit in allen Dingen sehen.“

Julija Ogradowski, Künstlerin, über ihren Ansporn

Die Schönheit in allen Dingen sei allgegenwärtig, sagt die Künstlerin: In der Natur, den Menschen, den Tieren, der Malerei, der Musik und der Poesie. „In allem, was uns begegnet, wenn wir uns ein offenes Herz bewahren und das Staunen nicht verlernen.“

Und in der Tat lässt ihre 75 Zentimeter hohe und 40 Zentimeter breite, mehrteilige Skulptur, im Verlauf dieses Jahres aus weißem Ton mit transparenten und farbigen Glasu-



Details erforschen – dass dies die Betrachter ihrer Skulptur machen, das hofft Julija Ogradowski aus Belecke. Damit hat sie auch Chancen auf den Publikumspreis der Ausstellung, der mit 500 Euro dotiert ist.

FOTO: PRIVAT

ren gefertigt, staunen und auch etwas rätseln. So wie es sich in der Kunst gehört.

Der Kopf ist mit drei Baumzweigen gefüllt, an deren Spitzen kleine, farbig glasierte Figuren angebracht sind. Eine Verbindung von Menschlichkeit und Fantasie, könnte man interpretieren – hier soll offenbar zusammenwachsen, was zusammengehört.

Details erforschen

„Die ganze Skulpturen-Gruppe lädt dazu ein, aus der Nähe betrachtet zu werden, um alle Details zu erforschen“, fordert Julija Ogradowski den Betrachter zum genauen Hin-

schauen auf. Das gilt besonders für eine weibliche, vom Gesicht der Figur abgewandt sitzende Figur mit langen Haaren und kleinen Flügeln auf dem Rücken am Unterbau der Skulptur.

Bei der Ausstellung in Soest handelt es sich um die inzwischen fünfte Auflage der Ausstellung „Die Erben Wilhelm Morgners – Hommage an einen Westfalen“ seit 2003, aber die erste im wieder eröffneten Museum. Der bedeutende westfälische Maler und Grafiker des Expressionismus, der 1891 in Soest geboren wurde und 1917 bei Lange- mark in Belgien fiel, war von dem anderen aus Soest stammenden Ma-

ler jener Epoche, Otto Modersohn, in die Künstlerkolonie Worpswede geholt worden und hatte dort eine Grundausbildung erhalten.

Die vierköpfige Jury hatte sich aus den 105 Bewerbungen von Künstlern beim Kunstverein des Kreises Soest, ihre Werke auszustellen, nach den Worten von Juror Klaus Kösters für diejenigen entschieden, die das künstlerische Erbe Wilhelm Morgners nicht kopiert, sondern weiterentwickelt hätten. Bedingung: eine Beziehung zu Westfalen, sei es durch Biografie, Wirken oder Werk. Und diese Beziehung haben die zahlreichen aus Südwestfalen stammenden Künstler, die in Soest

Die größte Sammlung an Morgner-Arbeiten

■ Werke von Wilhelm Morgner sind in zahlreichen Sammlungen von Museen im In- und Ausland vertreten. Die Stadt Soest verfügt mit **60 Gemälden** und mehr als 300 Aquarellen, Zeichnungen und Grafiken über die größte Sammlung an Arbeiten Wilhelm Morgners. Das Wilhelm-Morgner-Haus in Soest wurde 1962 eröffnet.

ausstellen, aufzuweisen: Neben Patrick Deventer aus Hirschberg die Soester Künstler Petra Sander-Lammers, Michael Stelzer, Anna Schmidt, Karl Wilhelm Henke, Günter Piepenbreier, Gisela Pommerenke, Wolfgang Klee, Michael Kestner sowie Adelka John (Lüdenscheid), R. Hanke (Kreuztal), Rosario Buccellato (Erwitte), Kristian Kosch (Siegen), Renate Meinardus (Arnsberg) und Wolfgang Walloch (Möhnesee).

Hoffen auf Publikumspreis

Am vergangenen Sonntag war die Ausstellung vom Soester Bürgermeister Eckhard Ruthemeyer und der Kunstvereins-Vorsitzenden Inga Schubert-Hartmann eröffnet worden. Mit dem mit 1000 Euro dotierten Simplizissimus-Preis wurde auf der Vernissage die Soester Künstlerin Gisela Pommerenke für ihre Arbeit „Krieg“ ausgezeichnet. Zur Finissage Ende November wird dann der Publikumspreis vergeben. Julija Ogradowski kann sich also noch Hoffnungen machen.